



Korbiniansapfel auf der Documenta

Einen Schatz aus dem Historischen Archiv der TUM hat die Documenta (13) gehoben: Die internationale Ausstellung für zeitgenössische Kunst in Kassel zeigt 402 Apfel-Zeichnungen des »Apfelpfarrers« Korbinian Aigner. Auf den postkartengroßen Aquarellen hat der bayerische Pfarrer und Apfelkundler Korbinian Aigner unterschiedliche Apfelsorten gemalt. Der Gegner der Nationalsozialisten wurde im Dritten Reich denunziert und war im Konzentrationslager Dachau inhaftiert. Zwischen den Baracken pflanzte er unentdeckt Apfelsämlinge.

Einige der Äpfel sind rund und rot gestreift, andere spitz und blass, wieder andere grün und flachgedrückt: Ungefähr 900 Aquarellbilder von verschiedenen Apfel- und Birnensorten hat Korbinian Aigner zwischen 1912 und 1960 gemalt. Aigner zeichnete mit Bleistift vor und malte vermutlich mit Wasserfarben und/oder Gou-

ache, wohl auch mit Buntstift auf Karton, teilweise auf alte Aktendeckel. Von jedem der ungefähr 900 Motive ist nur eine Darstellung überliefert. Der leidenschaftliche Apfelkundler vermachte die als Hilfsmittel für die Sortenbestimmung entstandene Bildsammlung dem Lehrstuhl für Obstbau der TUM. Seit 9. Juni 2012 sind 402

Apfelverschickung: Bevor 402 Aquarelle des Apfelpfarrers Korbinian Aigner die Reise nach Kassel zur Documenta antraten,...





Quelle: HATUM © Roman März

Auf der Documenta (13):
Korbinian Aigner: Apples,
1912-1960er Jahre, 402 Zeichnungen,
10x15 cm, Gouache und Bleistift oder
Aquarell und Buntstift auf Karton.

Korbinian Aigner (1885 -1966)



Quelle: HATUM

Der Bauernsohn Korbinian Aigner wurde 1885 in Hohenpolding geboren. Nach der Priesterweihe lehrte er ab 1912 Zeichnen am Knaben-Seminar Scheyern. Der Gegner der Nationalsozialisten wurde im Dritten Reich denunziert. Er wurde wegen regimiekritischer Äußerungen zu einer Haftstrafe in München-Stadelheim verurteilt, nach deren Verbüßung war er im Konzentrationslager Dachau inhaftiert. Zwischen den Baracken pflanzte er unentdeckt Apfelsämlinge. Die von ihm »KZ3« genannte Apfelsorte ist heute als »Korbiniansapfel« bekannt. Aigner überlebte die Haft, blieb Seelsorger und widmete sich bis zu seinem Tod 1966 dem Obstbau und dessen Verbreitung.

Aquarelle auf der Documenta zu sehen. In der Obhut des Historischen Archivs der TUM sollen die Bilder nach ihrer Rückkehr von der Documenta digitalisiert werden.

Die einzigartige Bildersammlung ist Teil einer »ökologischen Perspektive«, mit der die Documenta den Blick

auf die Vielfalt von Pflanzen- und Tierarten lenken will. Ebenfalls zur Ausstellung gehören deshalb zwei Apfelbäumchen, die im vergangenen Herbst im Außenareal gepflanzt wurden. Eines davon ist ein nach Korbinian Aigner benannter »Korbiniansapfel«.

Undine Ziller



© Andreas Heide (2)

...behält Dr. Margot Fuchs, Leiterin des Historischen Archivs der TUM, deren fachgerechte Verpackung im Auge.